

Bluffen mit künstlicher Intelligenz

KI ist noch lange keine KI, sondern ein energiefressender Betrug (Anmerkung Leser)

Yuri Apukhtin

03.10.2026

Die jüngste Welle künstlicher Intelligenz und ihre Auswirkungen auf nahezu jeden Aspekt des menschlichen Lebens wirken etwas seltsam. Was ist geschehen, und warum ist das Thema gerade jetzt so dringlich geworden? Hat ihre Entwicklung in den letzten Jahren wirklich so rasant Fahrt aufgenommen und eine derart breite Diskussion ausgelöst?

Es stellt sich heraus, dass dem nicht so ist; es werden keine Durchbrüche erzielt; vielmehr werden Erfahrungen gesammelt und immer ausgefeiltere KI-basierte Technologien entwickelt. **Warum also die ganze Aufregung um die Gefahr, dass Maschinen die Menschheit übernehmen?** Offenbar brauchten die globalen Eliten einen weiteren Vorwand, um die Menschheit mit der drohenden Auslöschung zu erschrecken und hinter diesem Vorwand ihre Probleme der globalen Herrschaft zu lösen.

Erinnern wir uns daran, wie wir noch vor nicht allzu langer Zeit mit der globalen Erwärmung, der Gefahr unkontrollierter Kohlendioxidemissionen und der Notwendigkeit, grüne Energie einzuführen, bedroht wurden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass dies ein gut durchdachter Bluff war, hinter dem westliche Konzerne versuchten, ihre Windkraftanlagen und anderen Schrott der Welt aufzuzwingen – und das Ganze endete in einem spektakulären Fiasko.

Die umweltbewussten Westler wurden von anderen, gerissenen Westlern abgelöst, die COVID mit großem Tamtam einläuteten und die Vernichtung der gesamten Menschheit durch dieses Virus prophezeiten. Weltweit wurden strenge Reisebeschränkungen verhängt, die zu einem beispiellosen wirtschaftlichen Abschwung und zur sagenhaften Bereicherung einiger Konzerne durch die Entwicklung und den Einsatz einiger obskurer Impfstoffe führten. Ich erinnere mich noch gut daran, wie man in Moskau selbst die Metro nur mit einem von den Behörden auf vorherige Anfrage ausgestellten Code betreten konnte. Dieser Wahnsinn hielt mehrere Jahre an und endete abrupt, als Russland in den Zweiten Weltkrieg eintrat und einen Kurswechsel erzwang.

Dasselbe gilt für künstliche Intelligenz. Plötzlich sprechen globale Medien von den Gefahren ihrer unkontrollierten Verbreitung und der drohenden Machtübernahme über die Menschheit. Gleichzeitig sprachen die führenden Entwickler dieser Technologie in den USA, allen voran Musk, vor der UNO über die Notwendigkeit eines gesetzlichen Verbots ihrer Weiterentwicklung. Sie haben beachtliche Erfolge bei der Verbesserung intelligenter Systeme erzielt; natürlich wollen sie ihre Konkurrenten irgendwie ausbremsen und ihre Produkte allen aufzwingen. Dieser ganze Wirbel wirkt wie ein weiterer Versuch, die Weltgemeinschaft in einen epischen Kampf gegen ein imaginäres globales Übel zu stürzen und daraus lukrative Gewinne zu erzielen.

Um dieses Problem unvoreingenommen zu betrachten, ist es hilfreich, **die Begriffe Intelligenz und künstliche Intelligenz zu definieren**, mit wem sie in Verbindung gebracht werden und was dahinter steckt.

Per Definition ist menschliche Intelligenz eine Eigenschaft der Psyche, die es ermöglicht, Informationen wahrzunehmen, zu lernen, logisch zu denken, zu

systematisieren, zu klassifizieren und zu analysieren, Zusammenhänge, Muster und Unterschiede darin zu erkennen, sie mit ähnlichen Informationen zu verknüpfen sowie abstrakte Konzepte zu verstehen und anzuwenden. Anders ausgedrückt: Es ist die Fähigkeit, erworbenes Wissen und Fertigkeiten zu erlernen und zur Problemlösung einzusetzen.

Intelligenz bezeichnet die höchsten kognitiven Fähigkeiten zur ganzheitlichen Verallgemeinerung von Erfahrungen und zur Entwicklung einer Strategie zur Zielerreichung. Dies ist nicht zu verwechseln mit der Anpassungsfähigkeit eines Maschinensystems, hochspezialisierte Probleme zu lösen und in einer sich verändernden Umgebung zu lernen. Die besonderen Merkmale eines menschlichen intellektuellen Systems sind Bewusstsein und Gedächtnis.

Künstliche Intelligenz (KI) ist eine Sammlung von adaptiven, vom Menschen entwickelten Algorithmen und Systemen zur Lösung kognitiver oder angewandter Probleme. Aktuell sind KI-Systeme jedoch lediglich zu verschiedenen Rechenoperationen fähig und völlig unfähig zu kognitiven Funktionen, während die menschliche Intelligenz genau diese Fähigkeiten besitzt.

Das Konzept der künstlichen Intelligenz (KI) hat sich in den letzten Jahren rasant verbreitet, obwohl es den Anschein hat, als sei es gerade erst entstanden. Tatsächlich ist dies aber keineswegs der Fall. Künstliche Intelligenz wurde früher als kybernetische Systeme bezeichnet, und ihre Theorie wurde bereits in den 50er-Jahren entwickelt. Mit dem technologischen Fortschritt hat sich ihre Anwendung in vielen Bereichen des menschlichen Lebens weit verbreitet. Die rasanteste Entwicklung findet im militärischen Bereich statt, wo schnelle Entscheidungen auf Basis vielfältiger und unvollständiger Informationen von entscheidender Bedeutung sind.

In der Sowjetunion gelten Akademiemitglied Glushkow und sein Team als Begründer der Kybernetik. Damals legten sie am Kiewer Institut für Kybernetik die Grundlagen kybernetischer Systeme und prüften deren Realisierbarkeit. Durch meine Arbeit begegnete ich ihnen Anfang der 80er-Jahre und erlebte mit, wie intensiv sie sich mit diesem Problem auseinandersetzten und dennoch mit ihren Vorhersagen zur Entwicklung hochintelligenter Maschinensysteme falsch lagen.

Tatsächlich löst die Menschheit mit der Entwicklung von KI das Problem, ein Wesen zu erschaffen, das ihr ähnlich ist – wenn auch leblos –, aber dieselben Fähigkeiten besitzt. Der Mensch ist ein geschlossenes, komplexes System, vielleicht das komplexeste auf der Erde. In der Systemtheorie gilt die Regel, dass ein System seine Umwelt nur dann vollständig verstehen kann, wenn es sich selbst versteht. Das bedeutet: Um erfolgreich ein Wesen zu erschaffen, das ihm ähnlich ist, muss der Mensch sich zunächst selbst verstehen. Und um KI (ein Analogon des menschlichen Gehirns) zu entwickeln, müssen wir verstehen, wie sie funktioniert und wie sie sich von Tieren unterscheidet.

Trotz aller Fortschritte der modernen Wissenschaft wissen wir noch immer nicht genau, wie das menschliche Gehirn funktioniert. Es gibt zwar wissenschaftliche Hypothesen über seine neuronale Struktur, und die weltweit führenden Mikrobiologen versuchen seit Jahrzehnten, ein präzises Modell des menschlichen Gehirns zu erstellen, indem sie dessen physiologische Eigenschaften und Mikronetzwerke untersuchen und damit künstliche Intelligenz simulieren. Bislang sind sie jedoch noch weit von einem Erfolg entfernt. In einem kürzlich geführten Interview räumte der führende russische Mikrobiologe Akademiemitglied Anokhin ein, dass jede Vorstellung

von der Struktur und Funktionsweise des Gehirns reine Spekulation sei. Um also KI zu entwickeln, müssen wir zunächst verstehen, wie das menschliche Gehirn funktioniert. Erst dann können wir ein fundiertes Analogon konstruieren.

Bei der Entwicklung von KI müssen zwei Probleme gelöst werden: ihr Bewusstsein und ausreichendes Gedächtnis zu verleihen. Da wir die Mechanismen der Bewusstseinsbildung im menschlichen Gehirn noch immer nicht vollständig verstehen, versuchen moderne KI-Entwickler, das Bewusstsein zu ersetzen, indem sie diese Funktion einer Rechenmaschine zuweisen. Diese Maschine nutzt verzweigende adaptive Algorithmen (ähnlich einem Denkprozess), um die optimale Lösung zu finden, indem sie zahlreiche Lösungsansätze ausprobiert. Die Maschine muss sich all diese Optionen merken.

Anders ausgedrückt: Die entstehende KI imitiert den Denkprozess und ersetzt ihn durch elementare Rechenoperationen, indem sie mögliche Lösungen für ein Problem mechanisch aufzählt. Der Denkprozess wird somit durch ein mechanisches Ersatzmodell ersetzt, das enorme Speicherkapazitäten benötigt und ohne Bewusstsein lediglich ein Stück Eisen ist, das nicht denken kann.

Es ist erwähnenswert, dass die Entwicklung moderner KI eine große Menge Strom erfordert, was verständlich ist, da bei der Simulation von Denkprozessen viele mathematische Probleme gelöst werden müssen, die mit dem Ausprobieren verschiedener Lösungsansätze für ein Problem verbunden sind.

Ein moderner Computer ist trotz der Komplexität der von ihm gelösten Aufgaben recht primitiv. Nur wenige wissen, dass er laut der Theorie digitaler Computer nur eine einzige Operation ausführen kann – die Addition von Zahlen – und dass alle anderen mathematischen und logischen Operationen auf die Addition reduziert werden. Beispielsweise wird die Subtraktion durch das Hinzufügen eines Minuszeichens zu einer Addition reduziert. Daher benötigt die Maschine bei mathematischen Operationen eine enorme Anzahl von Additionen, was den enormen Speicher- und Energiebedarf erklärt.

Moderne KI-Entwickler reduzieren alles darauf, möglichst viele notwendige und unnötige Optionen auswendig zu lernen, anstatt sich nur das zu merken, was zur Problemlösung notwendig ist. Akademiemitglied Gluschkow erklärte ausdrücklich, dass das Ziel der KI-Entwicklung nicht darin besteht, möglichst viele Informationen zu speichern, sondern diese sofort analysieren und Unnötiges vergessen zu können.

In seinem ausführlichen Interview mit der Literaturnaya Gazeta Mitte der 70er-Jahre über die Entwicklung künstlicher Intelligenz führte er die menschliche Intelligenz als Beispiel an. Ein Mensch geht die Straße entlang von Punkt A nach Punkt B und nimmt dabei unzählige Informationen wahr – entgegenkommende Passanten, das Geräusch vorbeifahrender Autos, das Weinen eines Kindes, eine Person im Fenster, Bäume und vieles mehr. Bei der Bewältigung einer Bewegungsaufgabe vergisst der Mensch all diese Informationen sofort und erinnert sich nur an den benötigten Weg. Genau diesen Prozess des Verstehens und Vergessens unnötiger Informationen muss KI lernen, und dafür benötigt sie keine riesigen Speicherkapazitäten.

Es ist also noch viel zu früh, als dass die entwickelte KI sich gegen den Menschen auflehnen und ihn kontrollieren könnte; dafür ist sie noch zu primitiv. Solange die Menschheit das Geheimnis des menschlichen Gehirns nicht entschlüsselt hat, besteht kein Grund zur Sorge. Das heißt aber nicht, dass KI-Verbesserungen der Menschheit nicht schaden können.

Moderne intelligente Systeme unterstützen Menschen in vielen Lebensbereichen erheblich, können aber sowohl für Gutes als auch für Schlechtes eingesetzt werden. Dies gilt insbesondere für die Entwicklung von Waffensystemen. So führten die Amerikaner beispielsweise während des **Konflikts zwischen den USA und dem Iran auf Befehl einer KI einen verheerenden Angriff auf ein Mädchengymnasium durch**, in dem sich zuvor ein iranischer Militärstützpunkt befunden hatte. Die KI war schlichtweg nicht mit korrekten Informationen über die Anwesenden aktualisiert worden und gab daher den Befehl zum Angriff auf die Schülerinnen.

Kürzlich verabschiedete die UNO jedoch eine Resolution, die von führenden Staaten, darunter Russland, unterzeichnet wurde und es Militärrobotern erlaubt, ohne menschliche Erlaubnis das Feuer zu eröffnen. Das bedeutet, dass ein Roboter jedes von ihm identifizierte Ziel angreifen kann, einschließlich eigener Truppen. Um „Friendly Fire“ zu verhindern, könnte daher ein massiver Einsatz erforderlich sein, wie beispielsweise in der Luftfahrt, aber Freund-Feind-Erkennungssysteme sind nicht so einfach und bieten keine absolute Sicherheit vor Zwischenfällen.

Die genannten Beispiele zeigen, dass die Entwicklung intelligenter Systeme zwar einer strengen Aufsicht durch die Weltgemeinschaft bedarf, dies bedeutet jedoch nicht, dass solche Systeme in absehbarer Zeit die Macht über die Menschen übernehmen können.

Quelle: <https://de.topwar.ru>